


Michael Blank

**Das Gespräch Davids/ welches er mit seiner Seelen über ihrer Betrübniß und Unruhe gehalten/ und wie er dieselbe getröstet/ aus dem 42. Psalm/ v. 12. Bey der HochAdelichen Leib-Bestetigung Des ... Hn. Volrath Zepelins/ auff Türckow und Appelhagen Erb-Herrn/ als Derselbe den 25. Martii des 1681. Jahrs ... entschlaffen/ und darauff ... beygesetzt worden/ In einer Leich-Predigt erkläret/ und öffentlich fürgetragen/ auch nunmehr auff begehren in den Druck außgegeben**

Güstrow: Spierling, 1682

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn777374242>

Druck Freier  Zugang





Blank, M.

auf Bolrath v. Zepelin.

Güstrow 1682.















Das Gespräch Davids / welches er mit  
seiner Seelen über ihrer Betrübniß und Unruhe gehalten/  
und wie er dieselbe getröstet / aus dem  
42. Psalm / v. 12.

Bei der Hoch-Adelichen Leib-Bestattung  
Des weyland Wolgebohrnen Herrn /



n. VOLRATH  
ZEBELUS /

auff Türcow und Appelhagen Erb-Herrn/  
als

Derselbe den 25. Martij des 1681. Jahrs / Vormittag  
umb 10. Uhr / sanfft und selig im HErr entschlaffen / und  
darauff dessen entseelter Körper den 15. Junii in der Kirchen  
zu Türcow / mit Christlichen Ceremonien, bey hochansehn-  
licher Adelicher Versammlung / in sein Erb-begräbniß  
beygesetzt worden /

In einer Leich-Predigt erkläret / und öffentlich für-  
getragen / auch nunmehr auff begehren in den Druck  
außgegeben  
durch

MICHAEL BLANKEN,  
Pastor daselbst.

~~~~~  
Güstrow /

Gedruckt durch Johann Spierling / Anno 1682,



Der Wolgebohrnen / Groß. Ehr und Hoch. Tugend.  
reichen Frauen /

Frauen AGNES = DOROTHEA  
von Blüchern /

Des weyland Wolgebohrnen / nunmehr Seligen  
Herrn /

Herrn VOLKACH ZEPPELIN /  
auff Türckow und Appelhagen / nachgelassenen / hoch-  
betrübten Frau Wittwen ; Wie auch dero Herzheligen Herren  
Söhnen / und Jung. Frauen Tochter /  
als

Dem Wolgebohrnen Herrn /

Hn. JOHAN ZEPPELINEN /  
Ihrer Königl. Mayest. zu Dennemarc und Norwegen  
wolbestaltten Obristen. Leutenant zu Roß /  
und

Dem Wolgebohrnen Herrn /

Hn. MELCHIOR - DOROTHEA  
Zepelinen /

Ihrer Königl. Mayest. zu Dennemarc und Norwegen  
wolbestaltten Rittmeister zu Pferde /  
deßgleichen

Der Wolgebohrnen / Groß. Ehr und Hoch. Tugendreichen  
Jung. Frauen /

Jungfr. DOROTHEA-ELISABETH  
Zepelinen /

Meiner Hochzuehrenden Frauen Gevatterinnen / Herrn  
Gevatter / stets hochgeneigten Herren Gönnern / und  
Hochwehrten Gönnerinnen.

Wie



Wie auch  
Denen Wolgebohrnen Herren /

Hn. IOHANN /

Hn. CASPAR · PHILIPPEN /

Hn. VZEDX · CHX · SEDPHXN /

Hn. IOACHIM · HEINRICHEN /

und

Hn. ORDO · FR · I · DER · Z · CHEN /

auff Türcow Erb · Herren /

als

Des Wolselig · verstorbenen Herrn · Herzlichen Herren  
Bruder · Söhnen /

Meinen allerseits hochzuehrenden Herren / und stets af ·  
fectionirten Freunden /

Ubergiebet auff · begehren diese einfältige Leich · Prä ·  
digt / wie dieselbe nach dem Vermögen / so Gott  
dargereicht / ihrem respective Ehe · Herrn /  
Water / und Water · Bruder ist öffentlich nach  
gehalten worden / mit dienstlicher Bitte / alles  
im besten zuvermercken / und nach wie vor mei ·  
ne / und der lieben Meinigen wolgeneigte / große ·  
gönstige Gönner zuverharren / wie ich dann

E. W. G. und I.

stets Gebets · und Dienst · willigster Vora ·  
bitter / mit herzlichster Wünschung kräftig ·  
gen Trosts von dem Gott alles Trostes ·  
verbleibe / so lange ich lebe /

MICHAEL BLANKE.









I. N. J.

**W**as walte Gott der Himmlische  
Vater / welcher aus inbrünstiger Her-  
zens-Liebe keine betrübte Seele / im fall sie  
nur mit Glauben und Gedult auff ihn hoffet  
und harret / wil hilflos lassen / besondern ihr  
in Noht und Todt zu jederzeit mit gnädiger  
Hülff erscheinen / daß sie ihm noch danken  
soll / daß er ihres Angesichtes Hülffe / und  
ihr Gott ist / hochgelobet und geliebet sambt  
seinem Sohn Christo Jesu und dem  
h. Geist / jetzt und in Ewigkeit /  
A M E N.

**W**eliche / Andächtige und in  
Christo Jesu Auserwehlte / zum theil  
hochbetrübte. Christ · Herzen! Nach-  
dencklich redet der König und Prophet  
David im 68. Psalm: Gott leget uns eine  
Last auff / aber er hilfft uns auch. In diesen  
A iij Worten



## Christliche Leich · Predige.

Worten fasset er kürzlich in einer Summa zusammen / was von aller rechgläubigen Christen Zustand zuhalten sey / und wessen man sich bey solchem Zustande zu getrösten habe. Den Zustand der frommen Christen betreffend / beschreibet er mit dem Wörtlein **WAS**. Verstehet dadurch die Creuzes Last / damit die Frommen in diesem Leben hart belegen werden / daß mancher über solche schwere Bürde dieser Last mit Hiob aus dem 6. Cap: wol klagen mag: Wenn man meinen Jammer wöge / und mein Leiden zusammen in eine Wage legete / so würde es schwerer seyn / denn Sand am Meer. Dann / der Gerechte muß viel leiden / nach dem 34. Psalm / und wird geplaget täglich / und seine Straffe ist alle Morgen da / wie der liebe David mit seinem selbst eigenen Exempel bezeuget im 73. Psalm.

Es hängt aber der liebe David hieben zugleich auch an / nicht allein die Haupt · Ursache woher eigentlich die Last komme / und von wem sie aufgelegt werde / mit Anzeigung / daß es Gott sey / in dem er also spricht: Gott leget uns eine Last auff. Man wolan / ist es Gott der uns mit der Creuzes · Last belegen / so kans ja auch damit nicht böse gemeinet seyn / denn Gott hat ja den Rabmen vom Guten / in dem er ist gütig / gnädig und barmherzig / und ein Liebhaber



## Chriſtliche Leich-Predigt.

haber des Lebens / Sap: 11. ſondern er thut auch hinzu / wohin es endlich mit ſolcher Laſt gemeinet / andeutend / es werde uns Gott nicht ewig darunter liegen und verderben laſſen / ſondern er helffe uns auch. Ist eben das / was er im 34. Psalm ſaget: Gott helffe aus dem allen / was der Gerechte leiden muß.

Die rechte Übung dieſes Sprüchleins hat mit ſeinem Exempel klärlich dargethan Der Weyland Wolgebohrne Herr / Hr: **BORNIS ZEPERIN** / auff Lärkow und Appelbagen Erbherr / in dem derſelbe die Creuzes-Laſt auch in dieſem und vorigem Jahre / darin Er mit dem Quartan-Fieber beſeget worden / zimlich hat müſſen tragen / welche Laſt ihn dermaßen hart gedrucket / daß er vom 25. Julij verſchieden Jahrs an / schier immer Bettlägerig ſeyn müſſen / und in ſolcher Zeit biß auff den Tag ſeines Abſcheides / welchen er am 25. Martij dieſes Jahr genommen / nicht mehr denn nur zweymahl der öffentlichen Kirchen-Verſammlung hat beywohnen können. Unter welcher ſchweren Creuzes-Laſt Er aber gleichwol nicht zaghaſt / oder kleinmüthig worden / ſondern ſich auch damit getröſtet / daß der Gott / welcher Ihm die Laſt aufgelegt / auch endlichen würde wieder abnehmen / und helfen / weßwegen er dann ſtets ſeiner Seelen / mit dem lieben David aus dem 42. Psalm /



## Chriftliche Leich-Predigt.

42. Pfalm / zugeredet und gefprochen: Was betrübeftu dich meine Seele / und biß fo unruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch danken / daß er meines Angeſichts Hülffe / und mein Gott iſt.

Wefſen Er ſich getröſtet / das hat er auch erlanget / dann Gott der Herr hat ihm endlich ſeiner Creuße-Laſt enthoben / und durch einen ſanfftſeligen Tode erlöſet von allem Ubel / und ausgeholffen zu ſeinem himmliſchen Reich / 2. Tim. 4. wodurch Ihm zwar für ſeine Perſon wol geſchehen; Seiner hinterbliebenen Frau Wittwen aber / als der Wolgebohrnen Frauen / Fr. Agneſe-Dorothea von Blüchern; Seinen zween Hn. Söhnen / als denen Wolgebohrnen Herren / Hn. Hn. Johannem / und Melchior Diderichen / benderſeits unter dero zu Dennemarck und Norwegen Königl. Manſt. Leib-Regiment zu Roß / wolbeſtaltten Obriſten-Leutenant / und Rittmeiſter; Wie auch der einigen Jungfrau-Tochter / als der Wolgebohrnen / Groß-Ehr- und Hoch-Zugendsreichen Jungfrauen / Jungfrau Dorothea Eliſabeth / (welche nicht zugegen) dahingegen eine ſchwere Laſt wiederumb auffgebürdet / in dem die Frau Wittwe Ihres reſpective Ehe-Schatzes beraubet / und dannenhero wol ſagen und klagen mag aus dem Klag-Buch Jeremias im 1. Cap.

Ach



## Christliche Leich. Predigt.

Ach Herr / siehe doch / wie bange ist mir / daß  
mirs im Leibe davon wehe thut / mein Herz  
wasset mir in meinem Leibe / denn ich bin hoch  
betrübet / draussen hat mich das Schwerdt / und  
im Hause hat mich der Todt zur Wittwe ge-  
macht. Desgleichen mit Naemi, aus dem  
Büchlein Ruth im 1. c. Heisset mich nicht mehr  
Naemi, sondern Mara, denn der Allmächtige hat  
mich sehr betrübet. Und mit jenem Weibe von  
Thecoa gar auff ihr Anlitz zur Erden nieder-  
fallen und sprechen: Ich bin eine Wittwe /  
ein Weib das Leide trägt / und mein Mann  
ist gestorben / aus dem 2. Sam. 14. Ach!  
Mein Tröster / mein Schutz / mein Versor-  
ger und Beystand ist dahin! Die Hn. Hn.  
Söhne aber und deren Herzpfeilgeliebte Jung-  
fraw Schwester mögen auch ja wol / unter dieser  
ihnen von Gott aufgebürdeten Creuzes Last /  
von sich hören lassen diese Hergens-Seuffzer aus  
dem Klage Buch Jeremia am 5. c. Gedencke  
Herr / wie es uns gehet / wir sind Waisen  
und haben keinen Vater / und unsere Fraw  
Mutter ist eine Wittwe. Ach! unser Vater  
hat uns verlassen / darumb ist auch unser  
Herz betrübet / und unsere Augen sind fin-  
ster worden! Nun was geschehen / das hat

B

Gott



## Christliche Leich-Predige.

**GOTT** der **HERR** gethan / dessen Willen niemand kan widerstehen / noch was er krümmet / gleich machen / Eccles. 6. c. Darumb so ist das beste / daß ihr sämpelich Ewre Seelen in Christl. Gedult fasset / Luc. 21. und der ungezweifelten Hoffnung zu **GOTT** lebet / daß ob Er gleich Ewren respective Ehe-Schaz / und Herz-Ge liebten Vater entnommen / so wird Er Euch ihn doch gewiß im ewigen Freuden Leben lassen wieder bekommen / da er einem nach dem andern unter Euch wird umb den Hals fallen / und mit Freuden küssen / wie Jacob seinem Joseph / Gen. 46.

Damit nun solcher Trost in den Herzen der Vorbingedachten hochberrührt / und andern nahen Anverwanten mehr / welche dieses unerbhofften Todes halber in grosse Traurigkeit gerahten seyn / desto mehr erwecket / und bestätigt werde / als sind wir zu dem Ende in diesem Trauer-Hause beisammen / aus Gottes Wort mit mehrern zu handeln / damit es aber der Gebühr nach verrichtet werden möge / so laßet Uns zufoerst **GOTT** umb Be stand des H. Geistes ersuchen und anrufen mit einem gläubigen

Vater Unser.

TEXT.



# TEXT.

Die Worte / welche der weyland Wol-  
gebohrner Herr / Herr VOL-  
KAZH ZEPERIN / auff Tür-  
kow und Appelhagen Erbherr / noch bey  
seinem Leben selber zu seinem Leichtert er-  
welhet / stehen beschriben im 42. Psalm/  
und lauten im 12. v. folgendes also:

**W**as betrübestu dich meine See-  
le / und bist so unruhig in mir?  
Harre auff Gott / denn ich werde  
ihm noch dancken / daß er meines  
Angesichts Hülffe / und mein Gott  
ist.

## EXORDIUM.

**I**n den Klagliedern Jeremia am 3. c. sagte  
die Jüdische Christliche Kirche / und das  
Klagende Jerusalem vormahlen also: Ge-  
dencke doch / wie ich so elend und verlassen /  
B 4 mit



## Christliche Telsch. Predigt.

mit Bermuth und Gallen geträncket bin;  
Du wirst ja daran gedencken/ denn meine Seele sagt mirs. Das nehme ich zu Herzen/ darum hoffe ich noch. Gleich wie nun in diesen angeführten Worten/ das hochbetrübte Land Juda und die Stadt Jerusalem dem lieben G<sup>o</sup>te (1) ihre Noth geklaget und gesagt: Gedенcke doch H<sup>err</sup> / wie ich so elend und verlassen / mit Bermuth und Gallen geträncket bin. Du wirst ja daran gedencken/ denn meine Seele sagt mirs. Das nehme ich zu Herzen: Also hats auch/ bey seinen annoch Lebzeiten/ Der weyland Wolgebohrne Herr / Herr **BERNARD ZEPERIN** / dessen entseelten Cörper wir jeho für unsern Augen allhie auff der Todtenbahr stehend haben / gemacht / in dem Er in seiner 35. Wochenlang gehabt 4. tägigen. Fieber. Krankheit dem lieben G<sup>o</sup>te seine Noth stets mit vielen Herzens. seuffzen und Thränen geklagt und gesagt: Gedенcke doch H<sup>err</sup> / wie ich so elend und verlassen / mit Bermuth und Gallen geträncket bin. Und abermahl aus den Klagliedern jeremias im 2. c. sich hören lassen; Ach! Ich bin ein elender Mann/ der die Ruhte deines Grimmes sehen muß. Und das nicht allein/ sondern er hat sich auch (2) mit der Jüdischen Kirchen im Glauben erholet / daß G<sup>o</sup>tt noch endlichen auch an ihm würde gedencken / darauff wolle er hoffen /  
und



## Chriftliche Leich-Predigt:

und feiner gnädigen Hülffe in Chriftlicher Gedult erwarten / er würde fich schon in feiner Schwachheit gegen ihm erweifen / daß er auch feines Angefichts Hülffe / und fein Gott wäre. Weshwegen er dann allemahl / wenn ihm etwas trübseliges zuhanden gestoßen / feine Seele zur Chriftlichen Gedult / und fester Harrung uff die Hülffe Gottes animiret, und mit dem lieben David aus dem 42. Psalm im 12. v. folgendes also angeredet: Was betrübftu dich meine Seele / und bißt so unruhig in mir? Harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / daß er meines Angefichts Hülffe / und mein Gott ist.

Weiln nun der felig Verftorbene (Tit) Hr. Volrath Zepelin / ihm solchen Spruch für allen andern zu feinem Leichtext erwehlet hat: Als wollen wir felbigen zu feinem letzten-Ehren-Gedächtniß / und uns allen zur Chriftlichen Erbauung im Nahmen Gottes ohne fernere Vorrede zu erklären für uns nehmen / und daraus mit einander betrachten

Das Gefpräch des geängfteten Davids / welches er mit feiner Seelen über ihrer Betrübniß und Unruhe gehalten / und wie er fie wieder alle Traurigkeit und Anfechtung getröftet.

Propo-  
fuit.

B. ij

Und



## Chriſtliche Leich · Predigt.

Und davon ſoll nun mit mehrern unſere Andacht  
ſeyn / unmittelſt ſo ſchütze ein jeder ſein Herz für  
GOTT aus / und leuffte mit mir alſo:

Was betrübſtu dich doch / meine Seel/  
Haſt Unruh früh und ſpate /  
Harre nur auff GOTT / all'm Ungefall  
Weis er gar wol zu rathen:  
Ich bins gewiß / GOTT läßt mich nicht /  
Thut Hülffe meinem Angeſicht /  
Deß werd ich Ihm noch danken.

### Erklärung des Textes.

**E**r 42. Psalm / daraus die abge-  
leſene Textes Worte genommen / iſt  
zweiffels ohne von dem lieben David  
ſelbſt gemacht / wie aus dem ganzen  
Psalm gnugsam zu ſchließen / und  
zwar zu der Zeit / da er iſt von dem Könige  
Saul / oder / wie andere wollen / von ſeinem eignen  
Sohn Abſalon verjagt und verſolget worden / und  
alſo im Elend hat herum wandern müſſen. Denn  
darinnen beſchreibt Er die groſſe Angst und Weh-  
muth ſeines Herzens / darinnen Er deswegen ge-  
rabten / daß Er nicht allein ſeiner Königlichen Wür-  
de und Hoheit hat müſſen verluſtigt ſeyn / ſondern  
fürnemlich darumb / daß Er ſich nebenſt andern  
bey



## Christliche Leich-Predigt.

ben der öffentlichen Versammlung im Tempel des Herrn nicht hat einstellen können; Tröster aber ihm, mittelst seine Seele/ es werde besser werden: Unter dessen wolle er Gottes nicht vergessen / sein Creutz mit Gedult tragen/ und der künftigen Hülffe erwarten/ worzu ihn ohne allen Zweifel wird angetrieben haben die Anklage seines eigenen Gewissens / das ihn überzeuge / wie er frevlich in seinen Sünden nicht nur ein solch zeitlich Elend / sondern ein weit mehrs/ ja wol die gänzliche Verstockung von Gottes Angesicht / und ewige Verdammis verschuldet habe. Welches solche Herz- Kösse dem David gewesen / darunter Er fast gar hätte versinken oder verzagen mögen / noch dennoch so redet er seine Seele mit sonderbahrer Standhaftigkeit im Glauben und Vertrauen zu Gott an / sie soll sich zu friden geben / er halte gewis dafür/ daß Gott ihn noch endlich frölich machen werde / deme er auch für seine Errettung wolle danken/ weswegen so spricht er in den verlesenen Worten also: Was betrübstu dich meine Seele/ und bist so unruhig in mir? In welchen Er uns zeigt / das Gespräch / welches er mit seiner Seelen über ihrer Betrübnis und Unruhe gehalten / dabey wir

Anfänglich und fürs Erste müssen anmercken die Ursache / was den lieben David hiezu veranlasset / ein solche Gespräch allem mit seiner Seele.



## Christliche Leich · Predigt.

Seelen zu halten und anzustellen/ selbiges kam nun theils daher / daß sein eigener Sohn Absalon / welchen Er negst Gott hatte gezeuget / und der da hätte sollen seine einzige Freude / einiger Trost im Alter / sein Herz und Erbe seyn / Tobia. 10. Ihn von Land und Leuten verjagt / 2. Sam. 15. und seinen Feinden zum Spott gesetzt / das hat nun den lieben David so betrübt gemacht / oder wie es nach seiner Sprache lautet / gekrümmet / daß seine Seele hiedurch gleichsam gebeugert worden zur Erden / wie er redet in 44. Psalm: Weßwegen so hat er endlichen in der grossen Bekümmernis seines Hergens / seiner Seelen selbst müssen zusprechen / sich doch zu frieden zu geben / und die Betrübniß einzustellen / gleich wie vormahlen die Söhne Jacobs umb ihn traten / und ihn stillen wolten in seinem trauern / Gen : 37. Theils trieben ihn hiezu an seine vielfältige Sünden. Denn / weiln er ein armer Sünder war / und dessen in seinem Gewissen überzeuget / so fühlete er auch seine Sünde / und seine Übertretung war bey ihm / wie Esaias im 39. Cap. redet / und es hieß / wie er klagt im 38. Psalm: Meine Sünde gehen über mein Haupt / und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Meine Wunden stincken und eistern für meiner Thorheit. Ich gehe krumm / und sehr gebückt / den ganzen Tag gehe ich traurig. Denn meine Lenden verdorren ganz / und ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir gar anders /



## Christliche Leich. Predigt.

ders / und bin sehr zu stoß. Ich heule für Unruh  
meines Hergens. Und wein bey ihm der Sün-  
den sehr viel waren / so betrübte sich auch in ihm  
seine Seele sehr: Sinte mahl die Seele ist unsterb-  
lich / und ruhet allein auff dem unsterblichen Gdt/  
als auff dem höchsten Güte. Wenn sie aber durch  
die Sünde von Gdt geschieden / gestalt sie dann  
auch ist die Scheidewand / die uns / und unsern  
Gdt von einander trennet / Esaiæ in 59. Cap. so  
ist nichts anders denn Jammer und Noth verhan-  
den / und dann betrübet sich das Hertz.

Hieraus erhellet nun / woher es kompt / daß  
unsere Hergen offtermahlen so voller Betrübniß  
seyn: Nämlich / es hat alles seinen Ursprung von  
der Sünde / wie die Exempel der H. Schrift klar  
bezeugen. Woher ist in unsern ersten Eltern so grosse  
Betrübniß entstanden / daß sie nicht gewußt / wohin  
sie sich für Gdt haben vertrieben sollen? Gen.  
2. Von der Sünde / daß sie durch List des Teuffels  
von Gottes Wort sich abführen lassen.

Woher kam es / daß unser Heyland selbst in im  
Delgarten mußte klagen und sagen: Meine  
Seele ist betrübet biß an den Todt / Matth.  
26. Ach! Er hatte sich für uns zur Sünde ge-  
macht / 2. Cor. 5. und die Straffe derselben über  
sich genommen / auff daß wir Friede hätten /  
und durch seine Wunden geheilet werden möchten /

E

Esaiæ



## Christliche Leich-Predigt.

Esaiæ 53 Cap. Woher kompts / daß Hissias kirret  
wie ein Kranich / im 38. Cap. Esaiæ? Es ist der  
Sünden wegen geschehen / wie er selbst bekennet:  
Siehe umb Trost war mir sehr bange / du aber  
hast dich meiner Seelen treulich angenommen /  
daß sie nicht verdürbe. Summa / wenn wir alle  
Exempel göttlicher Schrift ansehen / so werden  
wir befinden / daß alle Betrübniß der Seelen aus  
dem Schwefel-Dampff der Sünden ihren Ur-  
sprung genommen habe. Weßwegen dann ein  
jeder für den Sünden sich soll hüten als für einer  
Schlange / Sir. 21. und zusehen daß er den Sün-  
den-Schlamm beyzeiten durch wahre Buße aus  
seinem Herzen möge ausfegen. Denn

Ein Herz mit Reu und Leid gefränckt /  
Mit Christi theurem Blut besprenget /  
Voll Glauben / Lieb / guten Vorsatz /  
Ist Gott der angenehmste Schatz.

Wer also sein Herz thut reinigen von den  
todten Wercken der Sünden / dem kan keine Be-  
trübniß / Noth / noch Todt schädlich seyn / sondern  
vielmehr nützlich und beförderlich zu der ewigen  
Freud und Herrlichkeit.

Wenden wir nun unsere Augen auff  
den Weyland Wolgebohrnen Herrn /  
Hn. Volrath Zepellinen / und betrachten  
ein wenig sein Leben / so hat ja billig der-  
selbe



## Chriſtliche Leich-Predigt.

ſelbe auch Urfach genug gehabt ſich mit David ü-  
ber die Betrübniß ſeiner Seelen zu beklagen/ geſtalt  
Er dann unter dieſe Worte / Was betrübſt  
dich meine Seele/ nachfolgende mit eigener  
Hand in ſeiner Bibel darunter geſchrieben:  
Ach Leider! Betrübniß genug! Betrübniß hat  
er ja empfunden/ nicht nur allein an ſeinen  
Kindern/ nicht etwa dannenhero/ als hätten ſeine  
Söhne darnach geſtrebet/ wie ſie ihn hätten mü-  
gen ins Elend jagen/ wie Abſalon es gemacht bey  
ſeinem Vater David/ ſondern ſelbige haben viel-  
mehr dahin geſehen/ Ihm mit kindlicher Ehr-  
erbietung entgegen zu geben/ wie Joſeph ſeinem  
Vater Jacob/ Gen: 47. Ihn zu ehren/ wie  
Salomon ſeine Mutter die Bathſeba/ 1. Reg:  
2. und zu dienen/ womit ſie nur gekönt und ver-  
möcht/ und zwar nebenſt ihrer Frau Mutter in  
ſeinem Tode/ daß deſſen entſeelter Leichnam nach  
Tobia Erinnerung im 4. Cap. hat mögen ehrlich  
zur Erden beſtattet werden/ wie auch Iſaac und  
Jhmael bey ihrem alten Vater dem Abraham  
gethan/ Gen: 25. O geſegnet ſeid Ihr dem  
Herrn/ daß Ihr ſolche Barmherzigkeit an  
ewrem reſpective ſel. Ehe. Herrn, und  
Vater gethan/ und ihn begraben habt. So  
thue nun Gott an Euch hinwieder Barm-  
herzigkeit und Treu/ wünſche ich von Herzen  
mit David/ aus dem 2. Sam: 2. Sondern be-  
trübt



## Christliche Reich-Predigt.

trübt hat seine Seele / daß in den negst bin-  
gelegten 5. Jahren / Ihm zween seiner Söhne /  
nicht etwa ungerathene / wie Absalon / 2. Sam 18.  
und der verlorne Sohn / Luc. 15. sondern solche /  
die auch seine rechte Freude / der Mutter  
Trost / seinem Adelichen Hause eine Seule /  
und dem gangen Hoch-Adel: Zepelins Ge-  
schlechte eine Maure / hätten (negst Gott)  
auch werden können / durch das finstere Todes  
Thal sind entwandert / wie wir hernach davon mit  
mehrern hören werden; weßwegen dann der sel.  
Herr Zepelin über solche unverhoffte Todes fälle  
seiner Hnn. Söhne wol Ursach gehabt in seinem  
Betrübnis seiner Seelen mit David zu zusprechen  
und zu sagen: Was betrübstu dich meine Seele:  
als hätte er wollen sagen / was hastu dich so übel /  
wisse doch / daß kein Unglück in der Stadt sey / das  
der HErr nicht thue / Amos 3. und daß unser  
keiner lebe ihm selber / unser keiner sterbe ihm  
selber. Leben wir / so leben wir dem Herrn / sterben  
wir / so sterben wir dem Herrn / darumb wir leben  
oder sterben / so sind wir des HErrn. Rom. 14.

Sonderlich hat er auch grosse Seelen-  
Betrübnis empfunden ob seinen Sünden /  
darinnen Er nicht allein empfangen und gebohren /  
sondern damit er sich auch mannigfalt wieder Gott  
im Leben vergriffen / Jac. 3. Hier ob hat er sich  
auch



## Christliche Reich-Predigt.

auch nicht wenig betrübet / sondern im Herzen  
sehr geängstiget / und zwar billig / daß er dem GOTT  
der Ihn von Mutterleibe an lebendig erhalten /  
und ihm gethan alles guts / Eyr. 50. dennoch  
mannichmal den Rücken gekehret / und ihn mit  
Sünden gar hart erzürnet / Dan. 9. Westwegen  
er dann zum öftern geseuffet: Ach GOTT / sey  
mir Sünder gnädig! Luc. 18. Ach HERR  
Jesu / du Sohne David / erbarm dich mein;  
Matth. 15. Ach HERR / hilff mir! Matth. 2.  
Als leben wir auch in der ungezweifelten Hoffnung  
von ihm / daß Ihn GOTT nambro aller seiner Be-  
trübniß / so wol Leibes als der Seelen / gänzlich  
wird entladen / und an einen solchen Ort gebracht  
haben / da ihn kein Leid noch Geschrei mehr wird kön-  
nen betrüben / Apoc: 21. sondern da Freude und  
Wonne seine Seele werden haben ergriffen.  
Esaia 35. Cap. Eya / wären wir auch nur da!

Fürs Ander / so hat auch den lieben David  
veranlasset / mit seiner Seelen ein sonderlich Ge-  
spräch zu halten / die grosse Unruhe / welche er in  
derselben empfunden / wenn er sie folgendes also an-  
geredet: Was betrübstu dich meine Seele /  
und bist so unruhig in mir? und das hatte er  
hohe Ursach. Dann wenn wir seine Historiam ein  
wenig durch sehen / befinden wir / daß er ist gejagt  
und verfolgt von dem Könige Saul / der aus-



## Christliche Leich. Predigt.

gezogen ist ihn zu suchen / wie man ein Rebhun  
jaget auff den Bergen / wie er selber davon redet /  
1. Sam: 26. Bald hat er müssen fliehen für seinem  
eigenen Sohn Absalon / der ihm nach Cron und  
Scepter / nach Leib und Leben trachtete / wie 2.  
Sam: 15. zu lesen / und was er sonst für Verfolgung  
mehr gehabt / dadurch er ist verunruhiget wor-  
den / welches alles zu erzehlen die Zeit nicht leiden  
wil. Sonderlich klagt Er hie über die Seelen  
Unruhe / welche ihm seine Sünde zugefüget.  
Bildet also der liebe David mit seinem Ex-  
empel uns ab den Zustand aller getauften  
Christen in dieser Welt / daß nemlich auch  
dieselben grosse Unruh empfinden müssen.  
Denn wie werden verunruhiget / theils Eüßer-  
lich / von dem Teuffel / der Welt / und gottlosen  
Tyrannten / welche nach Besage des Kirchen. Ges-  
angs

Da wüthen fast und fahren her /  
Als wolten sie uns fressen /  
Zu würgen steht all ihr Begehr /  
Gotts ist bey ihm vergessen;  
Wie Meeres-Wellen einher schlan /  
Nach Leib und Leben sie uns fahn /  
Des wird sich Gott erbarmen.

Theils



## Christliche Leich - Predigt.

Theils Innerlich von der Sünde; Denn ob wol die Gläubigen wissen aus Gottes Wort/ daß das Creuz/ damit sie Gott bezeuget / von Gott selbst herkömmt/ Sir. 11. und selbiger sie nicht versuche zum bösen/ sondern schaffet daß die Versuchung ein solch Ende gewinne/ daß sie es ertragen können/ 1. Cor. 10. ja alles lasse endlichen zu ihrem Besten dienen/ Rom. 8. noch dennoch so thut/ mannig- mahl das verderbte Fleisch und Blut im Creuz sie verunruhigen/ daß sie mit Jeremia aus dem 20. c. verfluchen den Tag/ daran sie geböhren/ und mit David aus dem 31. Psalm sprechen: Ich bin von deinen Augen verstossen. Schauen wir an den (Tit.) Herrn BORRAS ZEPERJEN/ und betrachten dessen Leben/ so hats ja auch Ihm/ theils an eusserlicher / theils an innerlicher Unruhe/ nicht gemangelt/ so daß er Zug und Ursach genug gehabt seiner Seelen zu zusprechen: Was betrübsu dich meine Seele / und bist so unruhig in mir? Ach! Ach! Wie ofte? Wie ofte hat ihn ver- unruhiget die gottlose Welt/ und deren bosshaf- tige Kinder durch harte Executiones, zu zählen / was er und die lieben Seinigen nicht genossen. Wie vielfältig ist er verunruhiget in den nechsten Krieges Jahren durch die schwere Contributio- nes, und vielfältige Durch-Marche/da ihm offters die Speise für seinen Augen weggenommen wor- den /



## Chriftliche Leich-Predigt.

den / Joel. 1. und die unersättige Eigel wieder Willen hat müssen ruffen hören: Bring her / bring her / aus den Sprüchwörtern Salom. am 90. Ach! wie hat Ihn verunruhiget seine 35. Wochenlang gehabte Fieber. Krankheit / darinn der elenden Nächte sind viele worden / Hiob. 7. daß auch sein Herz des Nachts nicht geruhet / Eccl. 2. und also mit großem Grämen und Krankheit sein Leben müssen schließen. Innerlich hat Ihn verunruhiget die Sünde / Satanas und das Gewissen / und ihm fürgehalten mit dem lieben David / daß er mit seinen Sünden nichts anders verdienet / als den fewrigen Schwefelspfuel Apoc. 20. darin die Gottlosen keine Ruhe haben sollen Tag und Nacht c. 14. Dawieder hat Er nun auch seine Seele vermahnet zur Ruhe zu kehren / und mit David sie angeredet aus dem 116. Psalme: Sen nun wieder zu frieden meine Seele! Warum bist du so unruhig in mir? Was brauest und rauschest du / wie ein tieff schnell - lauffendes Wasser? Dabeneben sich auch getröstet / was durch die Sünde in Ihn verunruhiget / daß solches alles durch Christum hinwieder versühnet / damit daß Er Frieden gemacht durch das Blut an seinem Creuze durch sich selbst / Col. 1. und Ihn geschenkt alle Sünde / c. 2. also / daß weder sein Gewissen ihn nicht mehr könne verdammen / noch Satan Ihn für Gott verklagen / denn Christus habe sein Gewissen gereiniget mit seinem Blut /

Ebr.



## Chriſtliche Leich. Predigt.

Ebr. 9. und ſothaner habe nichts an ihm / weilten  
der Fürſt dieſer Welt gerichtet iſt / Joh. 16.  
Weſwegen er nun allen iſo aus ſeinem Sarc gleich-  
ſam thut zuruffen;

Zum ſelgen Port Ich kommen bin /  
Todt / Sünd / all Jammer / fahr dahin /  
Mit Chriſto hab ich Fried und Freud /  
Und lebin ewger Seeligkeit.  
Niemand mein Todt beweinen ſoll /  
Ich leb in Gott / und iſt mir woll.

Wir fahren fort und beſehen hierauß fürs  
Ander / wie und welcher geſtalt der König-  
liche Prophet David ſein Seelen-Gespräch  
gehalten und angeſtellet; Das hat er gethan (1)  
mit Unterrichtung / indem er ſie unterwieſen / was  
ſie in ihrem Betrübniß und groſſen Unruhe thun  
ſolle / wenn er ſie heiſſet vff Gott harren / und  
ſpricht: Harre auff Gott. Lehret uns alſo  
bie gar ſchön / wie man im Creuz / Traurigkeit  
und Anfechtung ſich gegen dem lieben Gott ſolle  
anſchicken / nemlich / man ſolle ihm keine Zeit und  
Stunde fürs Schreiben / wie die Bethulier / Judith. 7.  
noch wieder ihn kurren und muren / wie die  
Iſraeliten / Ex: 16. wie und wann er helffen ſoll /  
ſondern unſere Seele in Gedult faſſen / Luc: 21. und

D

auff



## Chriſtliche Leich-Predigt.

auff die Hülffe des Herrn warten/ in Betrachtung  
daß der liebe Gott auch bißweilen gar lange auff  
uns harren muß/ biß wir kommen/ und Buße  
thun/ wie er klagt Eſaia im 65. Cap. Darumb  
machts wie ein Ackerman/ der hoffet ja allezeit  
das beſte/ gebe nicht verlohren/ ſondern gedendet/  
es ſey wol ehe ſo ſchlecht anzusehen geweſen/ und  
ſey doch gut worden/ es könne auch noch alles gut  
werden. Derſelbe Gott/der anfänglich das liebe  
Korn ohne alle Arbeit habe aus der Erden herfür  
wachsen laſſen / und offermahlen die Früchte  
über alle Hoffnung geben/ der lebe noch/ und ſey  
ſeine Hand nicht verkürzet; da heiſſt: Doch al-  
lezeit die Hoffnung gut/ den Ackerman ernähren  
thut: Also muß auch ein geiſtlicher Bauman der  
Hoffnung allezeit leben in der Betrübniß und  
Unruh ſeiner Seelen/ daß die Hoffnung ihn nicht  
werdelaffen zuſchanden werden/Rom: 12. Daß die  
Hoffnung iſt der beſte Schatz der Kinder Gottes/  
der einige Haſe und Port wieder die groſſen Bül-  
gen der Welt: Verfolgung/eine Speiſe-Kammer wie-  
der den Hunger/ein Schatten wieder die Hiße und  
Trübsahl/eine Arzenei wieder alle Kranckheit und  
den Todt/ wie ein alter Lehrer redet/ darzu ver-  
mahnet der H. Geiſt hin und wieder; Hoffet  
auff den Herrn/ im 37. Psalm. Sey getroſt  
und unverzagte/ im 27. Psalm. Halt dich wie  
ein Mann/ harre des Herrn. Wartet auff  
den Herrn/ von einer Morgewache biß zur  
an-



## Christliche Leich. Predigt.

andern/ im 130. Psalm. Ob die Weissagung  
verzeucht/ so harre ihr/ sie wird gewißlich  
kommen/ und nicht verziehen/ Habacuc. 2.  
Lasset uns mit dem lieben David an stimmen:  
In dich hab ich gehoffet/ Herr! und Unser  
schwaches Fleisch und Blut selbst anreden:  
Was betrübstu dich meine Seele/ und bist  
so unruhig in mir? Harre auff Gott. Das  
soll unser Reim seyn: Tu Domine, Spes mea,  
davon der alte Lehrer gar schön saget; Was ich  
thun oder lassen/ was ich leiden/ wünschen und be-  
gehren mag/ ist Tu Domine, Spes mea das ist  
meine einzige Freude und Ergetzung/ ein ander  
mag sich belustigen mit diesem der jenem/ mir aber  
ist nichts nützlicher als an GÖte hangen/ auff  
GOTT hoffen/ damit kan ich alles erlangen. Wenn  
sich Krieg wieder mich erhebt/ wann die Welt und  
boßhaftigē Leute wüten und toben/ auch mein eigen  
Fleisch wieder mich streitet/ so solls mit mir  
heissen/ Ego in Deum sperabo, Meine Seele  
hoffet auff den HERRN; Und soll darauff ein  
jeder sich lassen ferner hören und sagen;

Bernh.

Darumb/ ob ich schon dulde  
Die Wiederverwertigkeit,  
Wie auch wol verschuldet/  
Kömpft doch die Ewigkeit!

D. ij

58



## Christliche Leich-Predige.

Ist aller Freuden voll /  
Dieselb ohn einig Ende  
Dieweil ich Christum kenne,  
Mir wiederfahren soll.

Also hat auch gleicher massen der (2te.) Herr  
BORRAH ZEPERIN seine betrübte  
Seele in ihrer Unruhe wieder alle Anfechtung er-  
muntert zu harren auff GOTT / in dem er seinen  
Willen in Gottes Willen und Wolgefallen ergeben/  
und mit Micha gesprochen aus den 7. c. Ich wil  
auff den HERRN hoffen / und des Gottes mei-  
nes Heils erwarten / Mein GOTT wird mir  
helffen.

Auff ihn wil ich vertrauen  
In meiner schweren Zeit /  
Es kan mich nicht gereuen ;  
Er wendet alles Leid /  
Ihm sey es heim gestellt /  
Mein Leib / mein Seel und Leben  
Sey GOTT dem HERRN ergeben /  
Er schaffs / wie es ihm gefällt.

(2.) Mit einer Auffrichtung und Ermunte-  
rung / in dem er seiner betrübten und unruhi-  
gen



## Christliche Reich · Predigt.

gen Seelen fürgehalten / daß wenn sie in aller Traurigkeit und Anfechtung würde auff Gott harren / so sollte es ihr nicht gerewen / denn spricht er : Ich werde ihm noch dancken. König David hielt sich in seinem Herzen versichert der Hülffe Gottes / darumb sagt er : Ich werde Ihm noch dancken für die Hülffe / die er mir durch seine gnädige Gegenwart beweisen wird. Lehret uns also / wie auch wir Gott mitten im Creuz und höchster Betrübnis dancken / und seiner Gegenwart / welche er uns in seinem Worte geoffenbaret / uns versichert halten sollen ; und das ist ein jeder Christ zuthun schuldig. Denn betrübet Gott / und schicket euch Creuz zu / ach ! so haltet im Glauben gewis dafür / daß Gott euch nicht werde trostlos lassen / sondern euch trösten / wie einen seine Mutter tröstet / Esaia am 66. c. und alles zu ewrem Besten und ewrer Seligkeit richten / Rom. 8. Gott mache es wie er wolle / so sprecht doch mit David aus dem 52. Psalm / Ich dancke dir ewiglich / du kannst es wol machen : Freulich kann Gott wol machen / Er kan unser Unglück wenden / denn es steht alles in seinen Händen / Er kan unsere Traurigkeit in Freude verkehren / Job. 16. Wer wolte denn Gott nicht dancken / auch wenns ihm übel gehet / in Erwägung / daß wir mit unsern Sünden noch ein ärgers verdienet / zu dem auch bey uns grossen Nutz und Frucht schaffet. Denn Gott züchtiget uns als seine



## Chriſtliche Leich. Predigt.

Knechte zur Beſſerung/ und nicht zum Verderben/  
Judith 8. und wil uns dadurch die Augen öffnen/  
daß wir unfere Sünde / und ſeinen Zorn / den  
wir mit den Sünden verdienet haben / deſto beſ-  
ſer erkennen lernen/ gleich wie Tobias wieder ſehend  
ward/ da ihm ſein Sohn mit der Gallen des Fi-  
ſches die Augen ſalbete / Tobias im 11. c. Wir  
werden auch dadurch präſerviret, daß wir nicht  
ſo leichtlich in die Sünde willigen / gleich wie die  
Medici durch bittere purgationes die böſe humores  
und Feuchtigkeiten aus dem menſchlichen Leibe  
außführen / und hiemit der Krankheit vorbeu-  
gen / die ſonſt daraus hätte entſtehen können/  
wie wir an Hiſſia ein Exempel haben / Eſaie am  
38. Denn wer am Fleiſche leidet / der höret auff  
von Sünden / ſagt Petrus in ſeiner 1. Epistel am  
4. c. Kurz davon zu reden; Das Creuz iſt gleich-  
ſam wie ein Beßſtein / dadurch der Glaube/ Hoff-  
nung und Gedult / wahre Anrufung und derglei-  
chen Tugendē jemehr und mehr geſchärffet werden:  
Dennes heiſt / die Anſechtung lehret auffß Wort  
mercken / Eſaie 28. Darumb ſagt Paulus zum  
Römern im 5. c. Wir rühmen uns der Trübsahl.

Wann nun der Nordwind und der Süd-  
wind alſo durch den Garten der Chriſtlichen  
Kirchen wehen/ ſo fangen die Würge anzutrieſſen/  
Cant. Cantic. 4. Wann man durch einen Riß  
ſiehet / ſo kan man alles ſehen/ was zuſehen iſt :

Alſo



## Christliche Leich · Predigt.

Also müssen wir auch nicht auff das Creutz sehen/  
damit wir von Gott heimgesuchet werden / son-  
dern durchschauen / und unsere Gedanken wen-  
den auff die Herrlichkeit / die hernegst an uns sol  
offenbahret werden. Dann die mit Thränen säen/  
werden mit Freuden erndten / sie gehen hin und  
weinen / und tragen edlen Saamen / und kommen  
mit Freuden / und bringen ihre Garben / sagt Da-  
vid im 126. Psalm. Wie uns hierin die Heiligen  
auch mit ihrem Exempel sind sein fůrgangen / als  
welche da mitten im Creutz Gott gelobet / und  
am Ende für ihr Creutz gedancket. Wie spricht  
Hiob im 1. und 2. c. seines Büchleins: Haben  
wir guts vom HErrn empfangen / warumb  
wollen wir denn auch nicht das böse anneh-  
men? Der HErr hats gegeben / der HErr  
hats genommen / der Nahme des HErrn sey  
gelobet.

Dem hat sich auch der (Tit.) Herr  
VOLKMAR ZEPERIN gemäß bezeiget/  
wann er in der Betrübniß seiner Seelen sich alle-  
wege der Gnadengegenwart Gottes getröstet /  
und dabey versichert / daß Gott auch Ihn nicht  
ewiglich würde in Unruhe stecken lassen / nach dem  
55. Psalm / sondern da er gleich ein wenig gestäup-  
würde / so würde Ihm doch endlichen Gott dar-  
auff lassen viel guts wiederfahren / Sap. 2. seine  
Klage verwandeln in einen Reigen / den Traur-  
Sack außziehen / und ihn mit Freuden gürtten/  
nach



## Christliche Leich-Predigt.

nach dem 30. Psalm/ da himmlisch Leben/ würd  
Er geben ihm dort oben/ dafür sollt sein Herz  
Ihn loben.

(3) So hat auch König David sein Seelens  
Gespräch in seiner Betrübniß und Unruhe ver-  
richtet/ mit herzlichlicher Tröstung/ in dem er in  
der ungezweifelten Hoffnung zu Gott gelebet/  
daß er wolle noch zu ihm sagen/ 1. Du bist mei-  
nes Angesichts-Hülffe/womit Er sein herginnig-  
liches Vertrauen vff Gottes gnädige Hülffe ent-  
decket/daß er in der festen Zuversicht zu Gott stehet/  
er werde ihm nicht den Rücken kehren/ sondern  
das Licht seines Angesichts über ihn aufheben/  
das ist/ freundlich und gnädig seyn/ sein Be-  
erübniß auff viele Wege wenden/ und ihn für  
Schmach und Schande hinwieder ehren/ wie er  
sich auch dessen tröstet im 4. Psalm. Also du be-  
kümmerter Kreuzträger/ thue auch/ wann dir eine  
Trübsahl zukommet/ klage nicht allein deine Noth  
Gott/ und sprich mit David aus den 88. Psalm/  
Ich bin ein Mann der keine Hülffe hat/ sondern setze  
auch alle deine Hoffnung und Zuversicht auff ihn/  
so wird Er dich alsden tröstlich zusprechen aus  
seinem Worte: Fürchte dich nicht/ ich bin mit dir/  
weiche nicht/ denn ich bin dein Gott. Ich stärke  
dich/ Ich helfe dir auch durch die rechte Hand  
meiner Gerechtigkeit/ Esaiä im 41. Ich wil dir  
helfen/ Jeremi 30. Ich bin deine Hülffe/ aus  
dem



## Christliche Leich. Predigt.

dem 35. Psalm. O! Darumb so thue dich auff diesen  
Herrn / der deine Hülffe ist / zu jederzeit verlassen/  
und ja an seiner Hülffe nicht zweiffeln / so wird er  
sich auch dein Wehklagen lassen jammern / Judic.  
2. dein schreien hören / und dir helfen / nach Besa-  
ge des 145. Psalms. Denn

Wer hofft in Gott / und Ihm vertraut /  
Der wird nimmer zu schanden:  
Denn wer auff diesen Felsen bawt /  
Ob ihm gleich geht zu handen  
Ziel Unfalls hie /  
Hab ich doch nie  
Den Menschen sehen fallen /  
Der sich verläßt  
Auff Gottes Trost /  
Er hilfft seinn Gläubigen allen.

Also hat auch gleicher massen Gott für seine Hülff-  
se erkant der ( Tit. ) Herr **BORNA** **TS**  
**SEPELJN** / und in der festen Hoffnung ge-  
standen / daß da er gleich die Hülffe von / Gott  
nicht würde erlangen nach seinem Willen zur Er-  
haltung dieses zeitlichen / so würde Er sie Ihm  
doch nicht versagen / nach seinem Wolgefallen / zur  
Erlangung des ewigen Lebens / weßwegen er  
dann öfters mit David aus dem 31. Psalm also  
gebetet :

E

Du



## Christliche Leich-, Predigt.

Du bist mein Stärck /  
Mein Fels / mein Hort /  
Mein Schild / mein Krafft /  
Sagt mir dein Wort /  
Mein Hülff / mein Heil /  
Mein Leben /  
Mein wahrer Gott in aller Noth /  
Wer mag dir widerstreben.

2. Und letztlich / verrichtet auch der liebe David sein Seelen-Gespräch mit trösten / also und dergestalt / daß er Gott seinen Gott nennet / und spricht: Du bist mein Gott / und giebt damit zuerkennen die herrgliche Zuversicht / die er auff Gott gesetzt habe. Uns zum Exempel / daß wir auch wol zusehen / und Gott im Glauben ergreifen; denn ohne dem Glauben ist er ein verzehrendes Feuer / Deut: 4. Christus hat uns diese Herrligkeit zu wegen gebracht / daß wir nun Gott unserr. Gott nennen können / wie er sagt Job. 20. Ich fahre auff zu meinem Vater / und zu ewrem Vater / zu meinem GOTT / und zu ewrem Gott / und Gnade bey Gott finden auff die Zeit / wenn uns Hülffe noth ist / Ebr. 4.

Das soll unser Trost seyn in allem Creuz /  
Trüblahl und Wiederwertigkeit / wenn uns Satan  
mit



## Christliche Leich. Predige.

mit Kleinmüdigkeit und Schweremuth zusetzt / das wir uns einbilden / Gott gebe uns nichts an / wir habens gar zu grob umb Ihn gemacht mit unsern Sünden / Gott kan uns nicht Hülffe beweisen / und was dergleichen ferwige Pfeile Satan frommen Christen bißweilen pflegt ins Herze zu schießen.

Du aber / mein lieber Christ / fürchte dich nicht / Gott ist nunmehr auch dein Gott / und wie er dich geschaffen / und durch seinem Sohn erlöset hat, also wird Er auch bey dir sein in der Noth 91. Psalm. Er wird dich nicht verlassen / Ebreern / 13. Cap. Ja er wird deiner Betrübniß so ein Ende machen / daß du es wirst ertragen können / 1. Cor. 10. Dann weilln er uns seinen Sohn geschenkt / wie solte er uns denn nicht mit ihm vielmehr alles schencken? Rom. 8.

Das war auch (Zu) Hn: **BOERNERS** **BEFERNIS** Vertrauen; Darumb ob Ihn gleich Gott hie hart drückete / und erfahren ließ viel und grosse Angst / 71. Psalm / so lebete er dennoch in der starken Hoffnung / daß auch Gott sein Gott wäre / weßwegen so sprach Er öftermahlen mit Hiob aus dem 13. c. weill mich gleich mein Gott tödten wil / so wil ich dennoch auff ihn hoffen: Denn

E ij

Mein



## Christliche Leich-Predigt.

Mein Gott / dem ich getrawet /  
Ein Freuden-Saal erbawet  
Mir hat in Ewigkeit.  
Er wird freundlich umfassen  
Und trösten meine Seel /  
Darnach steht mein Verlangen /  
Das ist mein Trost und Heil.

Nun der Gott / dem Er vertrauet / der hat  
ihn auch über seinem vertrauen nicht lassen zu-  
schanden werden / sondern vom trawen gebracht  
zum schawen / also / daß seine Seele iezo thut freu-  
denreiche Gemeinschaft mit ihm haben / 1. Joh.  
1. und an stat der irdischen Betrübniß und Unruhe  
genießen ewige Freude und Ruhe / und zwar  
solche Freude / die kein Auge gesehen / kein Ohr ge-  
höret / und in keines Menschen Herz kommen ist /  
1. Cor. 2. Zu solcher Freude wird auch Gott einē jedē  
unter Uns verbelffen / daſerne wir nur im Glau-  
ben und Vertrauen ihme feste werden anhangen /  
und weder gegenwertiges noch zukünfftiges / we-  
der hohes noch tieffes / noch sonst irgend eini-  
ge Trübsahl uns lassen von ihm abwendig machen :  
Röm. 8 Cap. Welches uns allen dann in Gnaden  
geben und verleihen wolle die H. Hochgelobte  
Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn und  
H. Geist / hochgelobet und gepreiset  
lezt und in Ewigkeit /  
A M E N.

PER.



# PERSONALIA.

## PERSONALIA.

**N**achdem wir nun bey gegenwertiger trawrigen Leichdeduction, zur Lehre und Trost / angehört das Gespräch Davids / welches er mit seiner Seelen über ihrer Betrübniß und Unruhe gehalten / und wie er dieselbe unterrichtet und getröstet; Also ist noch übrig / daß wir ferner / wolhergebrachtem Adlichem Gebrauch nach / auch des Selig Verstorbenen / und Weyland Wolgebohrnen Herrn / **Hn. Volrath Zepelinen** / auff Türcow und Appelhagen Erb-Herrn / löbliche Herkunft / Christl: Wandel / und letzten seligen Abscheid anzeigen. Diesem nach / so ist Ewer Christl. Liebe wissend / daß Derselbe aus den beyden ubralten Adlichen und löblichen Geschlechtern / deren von Zepelinen / und von Plessen / entsprossen / und ist sein Herr Vater gewesen / der Weyl: Wolgebohrner Herr / **Johann Zepelin** / Erb-Herr auff Türcow / und Appelhagen.

E iij

Die



## PERSONALIA.

Die Fraw Mutter / die wehl : Wolgebohrne Fraw / Fr : Henrica von Plessen / vom Hause Grundeshagen.

Der Herr Groß-Vater / von des Hn: Vater wegen / ist gewesen der wehl: Wolgebohrner Herr / Herr Melchior Zepelin / auff Türcow und Appelhagen Erbherr.

Die Fraw Groß-Mutter / Väterlicher Linie / ist gewesen die wehl: Wolgebohrne Fraw / Fr: Elisabeth Gramons / vom Hause Gustävel und Wöserin.

Der erste Elter-Väter ist gewesen / der wehl: Wolgebohrner Herr Curdt Zepelin / uff Türcow und Appelhagen Erbherr.

Die erste Elter-Mutter / ist gewesen / die wehl: Wolgebohrne Fraw / Fr: Catharina Peccateln / vom Hause Vielen.

Der ander Elter-Vater ist gewesen / der wehl: Wolgebohrner Herr / Herr Claus Gramon / Erbherr uff Gustävel, und Wöserin.

Die



## PERSONALIA.

Die ander Elter. Mutter / ist gewesen / die  
weyl: Wolgebohrne Frau / Fr: Ursula  
Khoren / vom Hause Neuen. Hause / aus der  
Marck Brandenburg

Der Erste Über. Elter Vater / Väterlicher  
Linie / ist gewesen / der weyl: Wolgebohrner Herr /  
Herr Hermann Zepelin / auff Türcow  
und Appelhagen Erbherr.

Die Erste Über-Elter. Mutter / Väter-  
licher Seiten / ist gewesen die weyl: Wolgebohrne  
Frau / Fr. Margareta von Bar-  
holten.

Der ander Über-Elter. Vater ist ge-  
wesen der weyl: Wolgebohrner Herr / Herr  
N. von Peccatel / vom Hause Vielen.

Die andere Über-Elter - Mutter /  
ist gewesen / die weyl: Wolgebohrne Frau /  
Fr: N. von Schwerin.

Der dritte Über-Elter Vater / väter-  
licher Linie / ist gewesen der weyl: Wolgebohrner  
Herr / Herr Hermann Gramon vom  
Hause Gustäbel und Woserin.

Die



## PERSONALIA,

Die dritte Über-Elter-Mutter ist gewesen / die weyl: Wolgebohrne Frau / Fr: Armgard von Leisten / vom Hause Wötschn.

Der vierdte Über-Elter-Bater / in väterlicher Linie / ist gewesen / der weyl: Wolgebohrner Herr / Herr N. von Rohr / vom Hause Neuen-Hause / aus der Mark.

Die vierdte Über-Elter-Mutter ist gewesen / die weyl: Wolgebohrne Frau / Fr. N. von Thulendorffen.

Die Uebrigen Ahnen von des Vatern wegen sind

Die von Schwerinen.

Die von Peccateln.

Die von Thulendorffen

Die von Behren.

Die von Rohr.

Die von Blumenbahl.

Die von Barnekowen.

Die von Moltken.

Der



## PERSONALIA.

Der Herr Groß-Vater / Mütterlicher  
Seite / ist gewesen der wehl. Wolgeböhrender Herr  
Hr. Hinrich von Plesse / vom Hause  
Grundeshagen und Damshagen.

Die Frau Groß-Mutter ist gewesen  
die wehl. Wolgeböhrende Frau / Fr : Anna  
von Negendancfen / vom Hause Sirow  
und Eggerstorff.

Der Erste Elter-Vater / Mütter-  
licher Seiten / ist gewesen der wehl. Wolgeböhr-  
ner Herr / Hr. Bernhard von Plesse /  
vom Hause Grundeshagen und Damshagen.

Die erste Elter-Mutter / ist gewesen  
die wehl. Wolgeböhrende Frau / Fr : Doro-  
thea von Gadendorff.

Der ander Elter-Vater ist gewesen  
der wehl. Wolgeböhrender Herr / Hr. Paschen  
von Negendancf / vom Hause Sirow und  
Eggerstorff.

Die ander Elter-Mutter ist gewesen  
die wehl. Wolgeböhrende Frau / Fr : Doro-  
thea von Bülowen / vom Hause Po-  
rent.  
F Der



## PERSONALIA.

Der Erste Uber-Elter Vater ist gewesen  
der weyl. Wolgebohrner Herr / Hr. Heinrich  
von Plesse / vom Hause Grundeshagen  
und Damshagen.

Die Erste Uber-Elter-Mutter ist  
gewesen / die weyl. Wolgebohrne Frau / Fr :  
Anna von Benckstern / aus der Leng-  
Wische.

Der ander Uber-Elter Vater ist ge-  
wesen / der weyl. Wolgebohrner Herr / Herr  
N. von Gadendorff.

Die ander Uber-Elter Mutter ist ge-  
wesen / die weyl. Wolgebohrne Frau / Fr. N.  
von Behren.

Der dritte Uber-Elter Vater ist ge-  
wesen / der weyl. Wolgebohrner Herr / Herr  
Achim von Regendanc / vom Hau-  
se Sirom und Eggerstorff.

Die dritte Uber-Elter-Mutter ist ge-  
wesen / die weyl. Wolgebohrne Frau / Fr :  
Catharina von Ahlesfeld / vom Hau-  
se Bodekamp aus Holstein.

Der



## PERSONALIA,

Der vierdte Über-Elder - Vater <sup>ist</sup>  
gewesen / der wehl: Wolgeböhrtner Herr / Herr  
N. von Bülow / vom Hause Doerent.

Die vierdte Über - Elder - Mutter  
ist gewesen / die wehl: Wolgeböhrtne Frau /  
Fr. N. von Ahlesfeld / vom Hause Leim-  
stuhl aus Holstein.

Die Ubrigen Ahnen / von der Mutter wegen /  
sind

Die von Bülowen.

Die von Ahlesfelden.

Die von Lützowen.

Die von Barckentin.

Die von Ahlesfelden.

Die von Rangkowen.

Die von Parsowen.

Die von Plessen.

Aus diesen Uralten vornehmen Hoch-  
Adelichen Stämmen hat der in Gott ruhender  
Sel.: Herr Volrath Zepelin seine Anfunfft /

§ II

und



## PERSONALIA.

und ist Anno 1610. den 25. Januarij / auff Pault  
Befehrungs-Tag in diese Welt geböhren.

Welche Geburt / ob sie gleich noch eins von  
so rühmlichen Adlichen Geschlechtern ihren Ur-  
sprung hat / jedennoch so ist sie eben so wol / wie  
anderer / mit Sünden belect gewesen / und hat  
der sel: Herr nicht ehe zu dem rechten Adel der  
Kinder Gottes gelangen mögen / ehe und bevor  
Er dem Eelen Herrn / unserm Heylande Christo  
Jesu/durch die Tauffe einverleibet / und durch  
das Hoch-Edle theure Blut Jesu Christi des  
Sohns Gottes von seiner angeböhrenen Unreinig-  
keit darin abgewaschen worden; Weshwegen seine  
Herzliebe Eltern auch darauff / Vermüge ihrer  
Pflicht / bedacht gewesen / und ihn fordersambst  
hierzv befördert / auff daß Er also in das Edle  
Stam-Register und Buch des Lebens/mit seinem  
Tauffnahmen **BOENKE**/im Himmel ange-  
schrieben werden möchte.

Diessell aber es nicht genug ist von Sün-  
den abgewaschen seyn / sondern es mus auch ein  
jeglicher getaufter Christ dahin streben und trach-  
ten / daß nachtrahlen die Wurzel der Sünden /  
welche in unserm verderbten Fleisch und Blut /  
auch nach der Tauffe/beckend verbleibet / durch  
tägliche Reu und Buße / mag außgerewet / und  
so viel immermehr von uns in dieser Welt gesche-  
hen kan / versür spriessen ein neuer Mensch / der  
in



## PERSONALIA.

in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit für  
GOTT ewig lebe.

Als haben vorgemelte unsers sel. Herrn  
Zepelins Eltern Ihn von Jugend auff in der Zucht  
und Vermahnung zum HERREN zu aller Got-  
tes-Furcht / und Christ: Aelichen Tugenden las-  
sen anweisen / damit er von Kindheit auff hat ler-  
nen mügen gutes zu erwählen / und böses zu ver-  
werffen / zu dem ende ihn dann seine sel. Frau  
Mutter / weilln der Herr Vater sel. ihm frühzeitig  
mit Tode abgangen / einen eigenen Praeceptorem  
bey Ihm gehalten / damit die Gottesfurcht / als  
welche zu allen Dingen nütze / ihm gleichsam mit der  
Mutter Milch hat mügen ins Herz geflossen wer-  
den.

Wann aber seinen damahligen Hnn. Vor-  
mündern gedaucht / daß es gar zu viel würde zu-  
stehen kommen / bey ihm allein einen eigenen Prae-  
ceptorem zuhalten / so istis von Ihnen für rathsa-  
mer angesehen worden / daß ihn seine sel. Frau  
Mutter bey andern Leuten thäte / denen hierin  
zufolgen / hat sie Anno 1628. Ihn zu ihrem Herz-  
vielgeliebten Bruder / Hn. PUSEHEN von der  
LÜHE / damahligen Herzogen von Friedland zu  
Güstrow Appellations-Rath ( weilln Unsere an-  
gebobrne HochFürstl. Herrschafft / von Dero  
Fürstenthümen und Landen weichen müssen / und  
Er an deren statt / uff Ihrer Kayserl. Mayest. Be-  
fehl /

F III



## PERSONALIA.

sehl/ das Gubernament geführt) gesant / der ihn  
alda weiter zur Schulen gehalten. Immitteltst /  
weiln Anno 1629. eine böse Seuche zu Güstrow  
in vollem schwange gegangen / und Er damit auch  
beilingesucht worden / weßwegen so hat er noth-  
halber/ umb mehrer Aufsicht willen / sich wieder  
von dar zu seiner Frau Mutter müssen begeben /  
und weiln er durch die Gnade Gottes bald wieder-  
umb von solcher Krankheit reconvalesciret, als  
ist es nochmahlen von denen Hnn. Vormündern /  
weiln sie ein gutes Ingenium bey Ihm versühret/  
für nötig erachtet / daß er wiederumb nach Gü-  
strow verschicket würde / darauff ihn seine sehl.  
Frau Mutter nnter die Hand und Ober. Auf-  
sicht des damahligen Hoch. Ehrwürdigen/Andäch-  
tigen und Hochgelahrten Herrn / Herrn Luca  
Backmeisteri, der H. Schrifft annoch hochbe-  
rühmten Doctoris, wie auch des Güstrow- und  
Rostockischen Erävles trewbedienten Superinten-  
dentis, gethan / welcher ihn auch mit seinen ei-  
genen Söhnen / bey welchen er einen eigenen Pro-  
ceptorem gehalten / zwen Jahr lang informiren  
lassen.

Nach verflössener selbiger Jahren seist/ hat ihn  
seine sel. Frau Mutter weiters Anno 1632. im  
Monat Novembri der Inspection und Informa-  
tion des zu der Zeit WolEhrwürdigen / in Gott  
Andächtigen und Wolgelahrten Herrn Stephani  
Hahnen/



## PERSONALIA.

Hahnen / treuſſeiffigen Paſtoris zu Reinsbagen /  
anvertrauet / als welcher eine Adelige Schule  
von 8. Edelknaben gehalten / unter deſſen Inſtitu-  
tion er 3. Jahr gewefen. Immitteltſt weiln er  
zimlich ertouchſen / zu dem auch in Studiis wol pro-  
ficiret, als iſt er nachgebends mit Conſens ſeiner  
ſel. Frau Mutter / und Hnn. Vormünder von  
dar wieder abgefodert / und Anno 1635. von ſeiner  
ſel. Frau Mutter, Brudern / Herrn Paſchen von  
der Lübe / an einen Fürſt. Pommeriſchen Geheim-  
ten Rath und Hauptmann zu Wollſhn / einen von  
Güntersberg / recommendiret, der ihn auch alſo  
fort darauff bey dem Rectore M. Martino Leus-  
nero, über das damahlige HochFürſt. Alt-  
Stettiniſche Pädagogium, unterbracht / wofelb-  
ſten er anderthalb Jahr commoriret, und dem  
Studiren obgelegen / wäre auch wol endlichen zu  
guter Erudition gelanget / wann Ihm nicht die  
Mittel / durch die weit umb ſich greiffende Kriegeſ-  
Flamme in dieſem Lande / wären entzogen worden;  
Weßwegen er endlichen dem Studiren wieder wil-  
len hat müſſen valediciren, und von Alten Stet-  
tin ſich wiederumb zu Hauſe begeben / und eine wei-  
le alhie bey ſeiner ſel. Frau Mutter / und ſel.  
Herrn Bruder, Hrn. Heinrichen / aufgehalten, dar-  
auff er zu ſeinen Herrn Vormund / als ſeiner Jr.  
Mutter Bruder / den Wolgeböhrnen Herrn / Hn.  
Victor von der Lübe / Erbherrn zu Buſche-  
Mühlen / gereiſet / der Ihn folgendes darauff Anno

1637.



## PERSONALIA.

1637. wie dieses Land durch die Königliche Armada unter dem Commando des Generals Gal. las ganz und gar ausgeheeret und gezehret worden/ bey dem Herrn Obristen Tobias von D nwald zu Ross/ unter dero Königl. Maj. von Schweden Gustavi Magni Armada, welche der Herr General Bannier geführet/ für einen Affantirer unterbracht/ und sich bis Anno 1640. bey ihm aufgehalten/ in allen Krieges Exercitien nicht allem fleissig ge ubet/ Sachsen/ Schlesie/ M hren/ und Böhmen durchzogen; sondern auch unterschiedlichen Recontren und Feldschlachten beygewohnt/ sonderlich der Remniger/ da die beiden Generales Marazini und Trautitz, welche die König. und Sächsische Armada geführet/ sind geschlagen/ weßwegen der Herr Obrister auch ein gro ses Belieben zu ihm getragen/ und alle accommodamenten Ihm ferner zu bezeigen/ höchst promittiret,

Inzwischen ist der sel. Herr Zepelin Anno 1640. eins wieder zu Hause gereiset/ umb zu ersehen/ wie es doch mit den lieben Seinigen st nde/ da hat er nun mit Schmerzen erfahren/ wie nicht allein seine Frau Mutter Anno 1639. gestorben/ sondern auch seines sel. Herrn Vaters Güter greulich ruiniret, weßwegen/ weiln sein Eltester Herr Bruder/ Herr Hinrich/ auch todt/ und der Jüngste Bruder/ Herr Johann ( der

all



## PERSONALIA.

allbereits auch fast für 19. Jahren den Weg aller Welt gangen / und durch den Todt ihr gute Nacht gegeben / als Anno 1662. den 3. Novembris ) noch unerwachsen / so ist er von seinen Hn. Hn. Vormündern überredet worden / den Krieg zu cassiren, bey seinem Obristen seinen Abscheid zu nehmen und sich für alle von Ihm geschehene offerten höchst fleißig zubedanken / welches auch geschehen / und sich hier uff seines sel. Herrn Vatern Gutth selbst zubegeben / damit nicht alles gänglich verderbet / und er sambt seinem vorewählten Herrn Bruder / umb das Ihrige / was noch vorhanden / kommen müchten / alldieweil sie ohne das selbstn mit dem Ihrigen gnug zuthun hätten / darauff gebührende Aufsicht zuhaben. Welchem ihren zurachten Er auch kindlich gefolget / die beschwerliche Haushaltung im Nahmen Gottes über sich genommen / und dieselbe 4. Jahr. lang selber, allein geführet.

Nachdem Er aber befunden / das solche große Haushaltung ihm allein weiters zuführen / allzuschwer fallen würde ; So hat er aus ungezweifelter sonderlicher Providentz des Allerhöchsten seine Eheliche Liebe und Affection zu der Wolgeborenen / Groß. Ehr und Hochtugendreichen Jungfrauen / Jungfr. Agnes. Dorothea von Blüchern / des wehl. Wolgeborenen Herrn / Herrn Albrecht von Blüchern / Erbhern uff  
G Lesen /



## PERSONALIA.

Lesen / ehelichen Tochter / nunmehr höchst-  
betrübten Frau Wittwen / hie zugegen / gewand /  
und Ihme dieselbe Anno 1644. den 17. Septem-  
bris, mit beiderseits Anverwandten Vorbeuust  
und Belieben Ehelichen / durch den damaligen  
Pastorn an hiesigem Orth / als den wehl. Wol-  
Ehrwürdigen / Andächtigen und Wolgelahrten  
Herrn / Herrn Balthasar Hüttenhebern / ver-  
trauen lassen. Mit welcher er eine gewünschte/  
friedsahme / gesegnete Ehe besessen / und darin  
36. Jahr / 6. Monath und 8. Tage rühmlich /  
Christlich und friedlich gelebet. Hat auch Gottes  
reichen Segen an Wolgerathenen Kindern mil-  
diglich gespüret.

Daß der höchste Gott hat Ihn im wehrendē Ehe-  
stande mit seiner Eheliebsten mit sechs Kindern  
begnadet / als 5. Söhnen / und 1. Tochter / wovon  
der allerjüngste Sohn Volrath Christoffer /  
in seiner zarten blühenden Jugend Anno 1659. den  
30. Martii, durch den Todt sanfft und selig von bin-  
nen geschieden / und den 16. Junij darauff allhie  
in eben dasselbe Grab / worin iezo dessen sel. Herr  
Vater auch sol verjencket werden / mit Christl.  
Ceremonien ist verhälet worden.

Der ander Sohn nebst vor dem Jüngsten ist  
gewelen / der wehl: Wolgebohrner Herr /  
Herr Paschen / unter dero Königl: M. von Den-  
nes



## PERSONALIA.

nemard und Norwegen Leib-Regiment / wolbestalter Cornet; Aber leider auch todt / sintemalen er Anno 1676. den 7. Aprilis / zu Bükow an einer hitzigen Krankheit gestorben / dessen Funeralia auch alda den 10. Maji solenniter celebrirer / und folgendes dessen Leichnam alhie den 13. Junij. in seines Herrn Vatern Erbbegrabnis beigesetzt.

Der dritte Sohn / als der 2. negst dem Eltesten / ist gewesen der wehl: Wolgeböhrrer Herr / Herr Albrecht-Heinrich / gleicher massen in dero Königl. May. von Dennemarc und Norwegen Diensten / welcher Leutenambts Platz bestritten unter dem Herrn General-Majorn von Lebezow / und zwar unter des Hn. Majors Gammen ( der igo Obrister ) Compagnie / ist auch leider Anno 1678. den 14. Julii in der Batalie für Landes-Eron / und zwar mit neun Wunden umbkommen / jedoch / daß dessen entseelter Körper noch ist von seine / alhie gegenwertigen / Hn. Hn. Brüdern in Landes-Eron auch ehrlich zur Erden bestatet worden.

Der Elteste Herr Sohn / wie auch der dritte nach dem Eltesten / sind die Wolgeböhrrne Herren / Herr Johann / und Herr Melchior-Diederich / und annoch im Leben / und alhie betrübt zugegen / sonsten ihre Chargen betreffend / ist der Elteste Obrist-Leutenamt / und der andere Bruder Rit-

G ij

mei-



## PERSONALIA.

meister / beyderseits bey dero Höchstermelten  
Königl. May. zu Dennemarc und Dornwegen Leib-  
Regiment zu Pferde / annoch in würcklicher Be-  
stellung.

Die einige Jungfraw Tochter / als die Wol-  
gebohrne/Groß-Ehr und hoch-Zugendreiche Jung-  
fraw Dorothea- Elisabeth genant / ist nicht ge-  
genwertig / wird aber / zweiffels ohne / wie leicht zu  
erachten / diesen ihres Herzlieben Vaters tödt-  
lichen Hintrit gleicher massen schmerzlich be-  
klagen.

Nun der Vater aller Gnade und Barm-  
herzigkeit/tröste Euch allerseits mit des H. Geistes  
kräftigem Trost / und gebe seine Gnade / daß Ihr  
Dren/als eine dreifache Schnur / durch den Tode  
nicht so bald müget zurißten/sondern noch lange zu  
mehrem Trost und Fremde ewer Herzlieben  
Fraw Mutter / bey Leben erhalten werden. Der  
Herr segne Euch je mehr und mehr. Es segne  
euch der Gdt Israel / denn ihr seid eines frommen  
Gottsfürchtigen Mannes Kinder / der mir nebenst  
euch viel Guts gethan. Gdt lasse Euch ferner  
wachsen zu seinen heiligen Ehren / und ewer Hoch-  
Adl. Familie zur Zierde / daß ewer Ruhm noch  
weiter in ewrem Vaterlande mag außgebreitet  
werden / durch seinen geliebten Sohn Iesum!

Sein



## PERSONALIA.

Sein Christenthum und geführtes Leben belangend/ ist einem jeden wol bewust/ daß Er der wahren Gottesfurcht von Jugend auff biß in sein Ende von Herzen zugethan gewesen/die Predigten Göttliches Wortes mit Andacht angehöret/ und dasjenige/ was er daraus observiret, in Glück und Unglück sich wol zu nütze gemacht/ zum N. Nachtmahl des Herrn mit Bußfertigem/demütigem und gläubigem Herzen zu rechter Zeit sich gehalten/ und des hochtheuren Verdienstes Christi einig und allein sich getröstet/ auch Gott/ als dem Höchsten Gut/ für alle mild väterliche Ihm erwiesene Gnade und Wohlthaten geborsamlich gedanket.

In sonderheit hat er seine lieben Kinder/durch zugeordnete Praeceptores, in der Gottesfrucht und andern Christ. Adelichen Tugenden lassen fleißig unterrichten. Sein Gesind hat er eiffrig zur Kirchen und allen guten angemahnet und gehalten. Seines sel. Herrn Bruders Kinder/ als des weil. Wolgebohrnen Herrn/ Herrn JOHANN GEORGIUS allhie uff Türcow Erbherren/ hat er herzlich geehret/ geliebet/ väterlich für sie gesorget/ und pro posse ihnen alles liebes und gutes erwiesen/ auch ihrer Sachen und Angelegenheiten sich treulich angenommen/ nicht anders/ als giengen sie ihm selber an. Mich/ als seinen Beichtvater/ hat Er herzlich geliebet/ nicht allein lie-



## PERSONALIA.

bes und gutes gewünschet und gegönnet / sondern auch öftermahlen würcklich seine Wohlthaten reichlich lassen zufließen. Gott belohne es ihm und den lieben Seinigen allen in Ewigkeit! Wann seine Hand es vermöcht und gehabt / so hat er auch dieselbe gern und willig auffgethan zu geben dem Dürfftigen. In Summa / er hat / soviel mensch. und möglich gewesen / sich dahin beflissen / Gott in kindlichem Gehorsam mit rechtschaffenem Herzen zu dienen / Abends und Morgens fleissig und andächtig gebetet / seinen wichtigen Geschäften eifrig obgelegen / alles / was notabel und denckwürdig / wol angeinercket / und sich freudhold- und demütig gegen seinem Neben-Christen erwiesen / niemand ist ihm zu hoch noch zu niedrig gewesen / sondern allezeit dahin gesehen / daß er eines jeden Freundschaft geneussig werden müchte. Weßwegen Er auch von jedermänniglich wiederumb geliebet / geehret und hoch gehalten worden / bevorab / weiln er alles / was für vielen Jahren geschehen / hat umbständlich erzehlen können.

Weiln aber Gott der Herr dem Menschen ein Ziel gesetzt / das er nicht kan überschreiten; Also hat auch der Sel. Herr seinen vorgeschriebenen periodum Christ-elig und hochrühmlich erreicht / davon kürzlich der Bericht dieser.

Nachdem der Sel: Herr / den 25. Julij ver-  
schienenen Jahrs / war eben der 7. Sontag nach dem  
Jest



## PERSONALIA.

Fest der H. Hochgelobten Drey-Einigkeit / noch in der Kirchen war / und der domahligen / durch Gottes Gnade / gehaltenen Predigt (Wer da wolle von seinem geringen Vorrath von Göt gesättiget werden hie und dort / der müsse Christum zusörderst suchen / und hören ein Wort) mit Andacht zuhörete / hat er am 26. Julij. als des folgenden Morgens sich etwas übel befunden und der Leib zuschüttern bey Ihm angefangen / darauff ist er nach ehlichen Tagen von einem Paroxismo febrili mit heftigen Stichen in der Seiten / und nachgehends mit grosser Hitze angegriffen worden.

Ob nun wol zwar dieses Ihrer Hoch Fürstl: Durchl: Schloß-Apoteker / Herrn Langelotten / zu Gustrów / der sehl. Herr / (las mit welchem er in gutem Vertrauen gestanden) selbst schriftlich hinterbracht / was für ein ungewöhnlicher Gast bey ihm zur Herberge eingeköhret / und darüber seines Raths sich erholet / wie derselbe zu vertreiben / so hat zwar derselbe allerhand medicamenta hintwieder verordnet / aber sie sind unfruchtbar gewesen / und hat sich bey ihm sein eingedrungener Gast hiedurch nicht wollen vertreiben lassen / dahero der Sel: Herr hieraus alsofort dieses concept bey Ihm abgefaßt / weiln Et zeit seines Ebestandes nie frantz gewesen / so müsse gewiß dieser Anstoß ein Postreiter des Todes seyn / selbigen Ihm anzumelden / in Zeiten sein Haus zubestellen / denn er müsse sterben.

Wor.



## PERSONALIA:

Worauff denn der sel. Herr den 2. Augusti nach  
der Seelen Arzenei ein sehnliches Verlangen ge-  
tragen / mich als seinen ordentlichen Beichtvater  
zu sich erbitten lassen / und mit besonderer devotion  
seine Beichte gethan / wahre Reue und Leid über  
seine begangene Sünde zu erkennen gegeben / wie  
daß auch seyn festes Vertrawen auff Jesu Christi  
Blut und Todt gesetzt / daher er nach empfangener  
Absolution das Hochheilige Nachtmahl des  
Herrn empfangen. Über dem mich auch fleißig er-  
beten / ihn uff folgenden Sonntag / war der IX.  
Trinitatis / in das öffentliche allgemeine Kirchen-  
Gebet mit einzuschließen / und nebenst Ihm mit  
der ganzen Gemeine Gott seine Noth fürtra-  
gen / daferne es seinem göttlichen Willen gefällig /  
Ihm zu seiner Seelen Wolsarth ersprießlich / und  
den lieben Seinigen allen diensamlich / so wolte sich  
doch Gott gegen ihm erweisen / daß er seines An-  
gesichts Hülffe / und auch sein Gott wäre. In  
zwischen hat Er auch ferner die Hülffe berühmter  
Medicorum nicht verachtet / sondern sich bedient ge-  
macht Ihrer Hochfürstl. Durchl. zu Güstr. Leib  
Medici, des weitberühmten Hn. D. Christophori  
Schröders Arzenei Mittel / wodurch Ihm nechst  
Gott so weit geholffen worden / daß er ein wenig  
Besserung verspüret; weßwegen er auch Dom-  
12. Trinit: Gott für bewiesene Väterliche Hülffe  
von Herren durch mich lassen öffentlich danken /  
ist auch nachgehends selbst zweymahl in die Kirchen  
Ver-



## PERSONALIA.

Versammlung (tiewol mit grosser Beflagung über  
Müdigkeit seiner Beine) hinwider gekommen/  
und Gott selbst für seine gnädige Hülffe ge-  
dancket. Aber leider! diese bey Ihm verspürete  
Hülffe hat nicht lange dauern wollen / sondern  
die Fieber-Krankheit ist wiederum uffs newe an-  
gestiegen gekommen / und hat sich in ein Quartan  
verwandelt; dahero er nicht allein mit innerlicher  
grossen Hitze belästiget/ sondern auch der Appetit  
zum Essen sich verlohren/ und der Magen keine  
Speise mehr annehmen/ oder bey sich behalten  
können. Und ob gleich viel und kräftige Arzeneyen  
verordnet und gebrauchet worden/ haben doch  
dieselbe ihre verhoffte gute Wirkung nicht/ wie zu-  
vor/thun wollen / sondern es hat die Krankheit  
immer mehr zugenommen/ daß Er drüber sich gar  
zum stetigen liegen ins Bette begeben müssen; de-  
rentwegen er zum andern mahl/am 19. Novembris,  
wie zuvor seine Zuflucht zu dem himmlischen Arzte  
hinwieder genommen/ sein Herz mit tieffen  
Seufftzen umb Vergebung seiner Sünden für ihm  
ausgeschüttet / und das 5. Abendmahl zur Ver-  
sicherung seiner ewigen Seelen. Wolsarht em-  
pfangen/ und sich dabey getröset/ daß auch Gott  
sein Gott und Hülffe wäre / dessen Hülff-  
stündlein wolle er mit Gedult erwarten / und auff  
ihn einig und allein harren/ der würde schon kom-  
mende kommen und nicht aussen bleiben / sagende;

5

und



## PERSONALIA.

Und ob es währt biß in die Nacht/  
Und wieder an den Morgen/  
Doch sol mein Hertz an Gottes Macht  
Verzweiffeln nicht/ noch sorgen.

Zu dem Ende hat er nicht allein mich er-  
suchet/ Ihn wiederumb mit in das Kirchen-Gebet  
aufzunehmen/ und nebenst ihn Gott anzuruffen/  
daß er sich seiner wolle erbarmen/ und nach seinem  
allein väterlichen Willen noch eins lassen wieder-  
umb genesen/ oder es auch mit ihm schaffen/ wie  
es Ihm zu Leib und Seei nützlich; Sondern  
es ist mit dem Gebrauch heilsamer Medicamenten  
nach wie vor ferner bey Ihm angehalten worden/  
in dem sein Herr Sohn der Obrist-Leutenambt  
zu Hause gekommen/ und ihm allerhand Medi-  
camenta aus Lübeck von (Tic) D. Hattenbachen  
mitgebracht/ und wie selbige verbraucht/ ist auff  
Einrahten des vorerwehnten Doctoris, der Wol-  
Edler/ Groß-Achthaber und Hochgelahrter Hr.  
Doct. JOHANNES Bachmeister aus Rostock con-  
suliret worden/ welcher es auch an seinem Fleiß  
mit Überschiebung allerhand kostbaren Arseneien/  
nicht ermangeln lassen/ dem Sel: Herrn damit  
dienfam zu seyn/ aber alles vergebens und umbsonst/  
den/ es hat die Schwachheit jemehr und mehr zu/  
bingegen aber die natürlichen Kräfte abgenommen.  
Endlichen wie er gesehen/ daß keine Hoffnung zu  
seinem aufkommen mehr vorhanden/ hat er seine  
Hergens



## PERSONALIA.

Herzens Zuversicht ganz steiff auff GOTT gesetzt/  
und letztlich zum dritten mahl in seiner Kranck-  
heit sich mit dem wahren Leib und Blut JESU  
Christi am 11. Martij, 14. tage für seinem Ende/  
speisen und träncken lassen / in dem beharrlichen  
Vertrauen / GOTT würde nun der Betrübniß  
seiner Seelen bald ein Ende schaffen; Immittelst  
hat er sich fleissig mit dem Gebet zu GOTT gehal-  
ten / und unter andern geseuffzet:

Komm bald HErr / und erlöse mich/  
Denn meine Hoffnung steht auff dich.  
Komm Jesu / komm in Gnaden!

Worauff Ich ihn nachmalen immer fleissig be-  
suchet / aber allemahl bey gutem Verstande mit  
gottseligen Gedanken gefunden / weßwegen  
ich Ihn darin feste zuverbleiben / treulich ange-  
mahnet / alsden würde Er auch thätlich em-  
pfinden / daß GOTT seines Angesichts Hülffe /  
und sein GOTT wäre / welches er auch mit Ja  
und Amen zu thun versprochen.

Am 23. Martij. bekam der sel. Mann grosse  
Herzens Angst / weßwegen so schickete er frühe mor-  
gens zu mir seinen Wagen / und ließ mich zu ihm  
holen / als ich nun Ihn fragte / wie es stünde ;  
Antwortete er / gar schlecht / und sagte; Ach GOTT!  
wie betrübt ist meine Seele in mir. Darauff ver-  
Hij mah:



## PERSONALIA.

mahnete ich Ihn / er sollte sich nur steiff und  
feste uff Gottes Hülffe verlassen / als welcher da  
allein seine Hergens Betrübniß könte wenden /  
weil es stünde in seinen Händen / aus betrübten  
fröliche zu machen. Darauff redete ich Ihn fol-  
gends an / mit mir zu Gott also zu seuffzen :

Hülff daß mir Christi Auffahrt sey  
Der Weg zum andern Leben!  
Ein selig Ende mir verleih/  
Ich wil mich dir ergeben;  
Ich wil dir trawen / mein Herr und  
Gott /  
Denn du verläßt in keiner Noth  
Die deiner Hülffe warten.

Darauff befehle ich nun dir  
Mein Seel in deine Hände /  
Ach trewer Gott weich nicht von mir /  
Dein Geist nicht von mir wende;  
Und wenn Ich nicht mehr reden kan/  
So nimb mein letzten Seufftzer an/  
Durch Jesum Christum / Amen.  
antwortete er Amen!

Hirauß kam auch gleich eben herzu gefahren  
der Wolgeböhrner Herr / Herr Heinrich Lohgow /  
Rittmeister / Erbherr zu Seegow / mit seiner  
Herr



## PERSONALIA.

Hervielgeliebten Hauß, Ehre / als welche Er zu ihm zukommen gleicher massen hatte erbitten lassen / selbige brachten mit auch allerhand schöne Wasser / seine Herzens-Angst damit zu stillen / so bald der sel. Mann selbige war geneüssig worden / sprach er: **G**ott Lob! Es scheint daß die Herzens-Angst bey mir ein wenig wil verschwinden; in-mitteltst ließ ich nicht ab / nach seinem Begehren / Ihm vorzubeten: Auff meinen lieben **G**OTT etc. **G**roß: **H**err **J**esu **C**hrist meins Lebens Licht. Dergleichen!

Ach! was sol ich Sünder machen /  
Ach! was soll ich fangen an?  
Mein Gewissen plagt mich an!  
Es beginnt auff zu wachen;  
Dieses ist mein Zuversicht  
Meinen **J**ESUM laß ich nicht etc.

Und was dergleichen trostreiche Psalmen mehr waren / welche alle er wortlich nachbetete / und unter dem Gebete seine Augen zu **G**ott gen Himmel aufhub mit tiefen Seuffzen und wieder Zuthuung der Augen / und heimlich bey Ihm selber nach sprach / daß mans gar wol könnte merken / denn seine Lippen regeten sich / und der Verstand war unverrückt.

S III

Nach



## PERSONALIA.

Nach diesem allen schien es / als wolte er ein wenig schlaffen / dieser wegen hielt ich mit dem Gebete ein / und waren darauff in gesambt stille / in zwischen reifete des Herrn Rittmeisters Ehe-Liebste nach Sierstorff / und brachte bey ihrer Rückfarth des Wolgebohrnen Herrn / Herrn Adam Heinrich Biereggen / Obrist-Deutenampts / und Ihrer HochFürstl. Durchl. Cammer Jünckers Ehe-Liebste mit / welche bey sich hatte ein schönes wolbereitetes Pulver / das gab man dem Sel. Manne in einen Löffel vol Weins ein / In Hoffnung / Ihm dadurch seine Herzens-Ängst völlig zu vertreiben / welches er auch mit höchstem Dank von Ihm einnahm. Und weiln der Abend herbey kam / nahmen wir in gesambt unsern Abscheid / wünschetn Ihm von dem lieben GOTT Besserung / und eine geruhige Nacht / dafür er sich zum schönsten bedanckte und sagte : Nun wolte er sich GOTT befehlen / und nichts mehr gebrauchen / GOTT möchte seinen Willen mit Ihm haben / immittelst wolte er sein Vertrauen zu GOTT nicht lassen sinken / sondern dennoch auff Ihn hoffen / wann er Ihn gleich tödten würde.

Des folgenden Tages / war der 24. Martij, als ich Ihn umb die Glocke eins ohngefehr wiederumb zu sprach / und fragte : Wie es nun wäre ? Ach ! sprach er ; Mein Gast wird bald wieder kommen / und ist heute das 58ste mahl / daß er

mir



## PERSONALIA.

mir die Visit gegeben/ wolte Gdt/ daß es heute  
das letzte mahl seyn möchte! Ach Gdt/ komm mir  
zu hülffe! Ach HErr Jesu/ du Sohn David/ er-  
barme dich mein! Kaum da er solche Worte aus-  
geredet/ kam sein Gast/ davon er gegen mir ge-  
dacht/ wieder zu ihm getreten/ und zwar mit  
solcher vehemantz, daß er auch schier nicht einmahl  
ein Wort mit mir reden kunte/ weswegen so ba-  
te er: Ihm solches nicht zuverübeln/ denn Ihm  
wäre iezo nicht besser/ als daß er stille läge/ nam  
auch darauff meinen Abscheid/ und sprach Ihm zu/  
wenn er vermerckte/ daß sein Lebens-Ziel nun-  
mehr würde herben rücken/ so sollte er diß seinen  
letzten Seuffzer lassen seyn/ und beten:

HErr Jesu Christ/ dein letztes Wort  
So du geredet am Schedel-Ort/  
Laß seyn das lezt' an meinem End/  
Wenn sich mein Seel vom Leib ab-  
wendt!

Und wenn ich nicht mehr reden kan/  
So nim mein letztes seuffzen an!

Sprach folgendes den Kirchen Segen über Ihn /  
und befahl Ihn Gdt und seiner Gnade zu einem  
seligen Ende. Wofür er sich mit Thränen gegen  
mir bedankte. Die hierauff folgende Nacht hat  
der sel. Herr ganz geruhig nach dem überstande-

men



## PERSONALIA:

nen Fieber geschlaffen; So bald aber als Er mit dem anbrechenden Morgen erwachet / hat er seiner Herz-Liebsten / iezo höchst besorgten Frau Wittwen / zugeredet und gesagt: Ach Liebste! Ist es nicht heute Mariae - Verkündigung? und wie sie Ihm hierauff mit Ja geantwortet / und dabeneben gefragt: Ach Herzen Mann! warumb fraget Ihr so emßig darnach? sagte Er: Dieser wird heute mein letzter Lebens - Tag auff dieser Erden sehn / heute werde Ich meinen Abscheid von euch nehmen müssen. Nun Gott vergelte Euch alle Liebe und Treue die ihr mir erwiesen / grämet euch nicht / Gott lebet noch / der wird Euch wol versorgen / und ich halte es mir versichert / Ewre Söhne werden Euch nicht Noth leiden lassen / so lange sie selbst ein Stücklein Brods haben. Grüßet meine Söhne und einzige Tochter zu hundert tausend mahlen. Wie durch diese letzten Beiderseits Herzen müssenerspaltet worden sehn / und wie selbige ohn vielfältige Thränen nicht abgange / kan ein jeglicher gar leicht bey ihm ermessen. Wolte Gott / sprach er ferner / ich hätte unsern Prediger iezo zugegen. Aber was soll Ich den Mann weiters bemühen / sprach er: Er muß ja heute zweymahl predigen / laß ihn nur bitten / mich mit in sein Gebet einzuschließen / wie auch geschehen. Unterdessen schicket hin / befahl er seiner Liebsten / und laßet die Wolgebohrne Adelige Jungfrauen von Herrn Behren Hofe zu mir kommen / die sollen

mir



## PERSONALIA.

mir fürlesen / welche auch / so bald es Ihnen nur  
kund gethan / schleüchtiß darauff sich mit der Wolge-  
bohren / Groß: Ehr und Tugendreichen Jung-  
frauen Anna. Maria von Boten / bey Ihm ein-  
gefunden / und Ihm vorgelesen / welche er nach-  
gehends demütiß ersuchet / Ihm nur die allerfur-  
hesten Stöß: gebetlein zur Christi: Bereitung zum  
Tode vorzubeten / denn numehro wolten es seine  
Kräfte nicht mehr zu geben / ihnen lange Gebete  
nachzubeten / dieser wegen haben sie / nach ihrer  
Wenigkeit / unter andern ihm nachfolgende für-  
gebetet; als

Ach Gott / laß mir ein Leuchte seyn  
Dein Wort zum ewigen Leben. 2c.

Ach HErrre JESU / komm behend /  
Und nim mein Seel in deine Händ.

Und letztlich :

Kom JESU Christ / mein Trost und  
Freud /

Ich warth auff dich zu jeder Zeit /  
Komm wenn du wilt / ich bin bereit.

Hierauff ist es geschehen / daß er am 25. Martij  
Vormittag umb 10. Uhren / unter dem Gebet und  
Seuffzen der Anwesenden / mit voller Sprache / ohn  
Ungeberde / sanfft und selig im wahren Glauben und  
Vertrauen auff seinen Heyland JESum Chri-

D

stum



## PERSONALIA.

Nun eingeschlaffen / nachdem er gelebet in dieser betrübten Welt 61. Jahr / und 2. Monat. Im Ehestande 36. Jahr / 6. Monat und 8. Tage.

Nun der Sel. Hr. **BOENATZ HEPEREN** ist dahin / und heist mit ihm: Ich lege mich in die Erde / wenn man mich morgen suchet / werde Ich nicht da seyn / aus dem Hiob im 7. c.

Der Gnädige Barmherzige Gott wolle dem abgelebten Körper in der Erden eine sanfte Ruhe / und an jenem zukünftigen allgemeinen Restitution - Tage eine fröliche Auferstehung und Vereinigung mit der Seele zum ewigen Leben verleihen. Der hinterlassenen Hochbetrübten Fr. Wittwen / Herren / Herren Söhnen und Jungfraw Tochter / wie auch allerseits Nahen Hoch Adel. Anverwandten und Freunden wolle er mit kräftigem Trost beywohnen / und ihr schweres Creutz mit Gedult übertragen helfen. Uns andern aber allen zu seiner Zeit eine selige Nachfolge verleihen / umb Jesu Christi seines geliebten Sohns / unsers Herrn willen / Amen.

Wer



## PERSONALIA.

Wer solches wünschet / der erhalte es mit  
mir von Gott in dem Gebete / welches  
uns Christus selbst zu beten ge-  
lehret und befohlen hat /  
und spreche:

Vater Unser.





PERSONALIA

Das Buch enthält die Namen aller  
die sich in dem Jahre 1772  
in der Stadt Rostock  
geboren und getauft sind  
und welche:

Geistl. Rector.





















## PERSONALIA

Hertzvigeliebten Hauß, Ehre / also  
ihm zukommen gleicher massen b  
lassen / selbige brachten mit auch all  
Wasser / seine Hertzens-Angst dami  
bald der sel. Mann selbige war gen  
sprach er: Gott Lob! Es scheint das  
Angst bey mir ein wenig wil ver  
mittelt ließ ich nicht ab / nach seine  
Gym vorzubeten: Auff meinen liebe  
Ghem: Herr Jesu Christ meins  
Deßgleichen!

Ach! was sol ich Sünder n  
Ach! was soll ich fangen  
Mein Gewissen klo  
Es beginnt auff zu wachen  
Dieses ist mein Zuvers  
Meinen JESUM laß ich

Und was dergleichen trostre  
mehr waren / welche alle er wortlich  
und unter dem Gebete seine Augen  
Himmel auffbub mit tiefen Seuffz  
Zuthuung der Augen / und heiml  
selber nach sprach / daß mans gar w  
cken / denn seine Lippen regeten sich /  
Hand war unverrückt.

S 11

